

No 1, 2011

# Kabe Magazin

Eine Zeitung des schwedischen Marktführers – KABE



**Tour de France**  
- Traumurlaub



**Von Boot zu Wohnmobil**  
- größere Freiheit, wann immer wir wollen

**KABE**   
- Immer einen Schritt voraus

No 1, 2011

# KABE-Magazin

## Neuheiten

- 11** **Klassenbester** – KABE Testsieger in Deutschland
- 13** **KABE-Magazin testet** – KABE Royal 520 XL
- 22** **So lautet das Urteil von KABE-Besitzern** – Anwender geben KABE in großer Untersuchung Höchstnoten
- 30** **KABE investiert in die Zukunft**, Ausbau der KABE-Fabriken in Tenhult

## Erlebnisse

- 05** **Immer einen Schritt voraus** – mehr als nur ein Werbeslogan
- 15** **Klug gedacht, schön gemacht** – KABE-Magazin nimmt die Details unter die Lupe
- 16** **KABE-Besitzer** – wir besuchten vier Familien aus Finnland, Norwegen, Schweden und Dänemark
- 31** Ein KABE ist voller **einzigartiger Lösungen**

## Profil

- 24** **Vom Boot zum Wohnmobil** – KABE-Magazin besucht die Familie Lövedahl, die ihr Segelboot gegen ein KABE-Wohnmobil austauschte

## Reisen

- 09** **Reisen in Europa** Tausende von Kilometern in der mobilen Ferienwohnung
- 26** **Golf** – Golfclubs rüsten für Camping-Golfer

## KABE spezial

- 14** **Flexline** – ein Konzept – tausend Möglichkeiten
- 28** **Wohnmobil** – von einer Version zu einem kompletten Modellprogramm
- 34** **Eine sichere Wahl** – KABE garantiert Sicherheit auch nach dem Kauf

KABE-MAGAZIN WIRD HERAUSGEGEBEN VON DER KABE HUSVAGNAR AB.





# Wir sind bestens vorbereitet!

**2010 ist es uns gelungen, unsere Stellung auf dem schwedischen Wohnwagen-Markt weiter zu stärken. Unser Marktanteil beträgt jetzt ganze 25,3 Prozent. Jeder vierte 2010 in Schweden verkaufte Wohnwagen war also ein KABE. Außerdem verkauften wir in Schweden fast 25 Prozent mehr Wohnmobile als 2009.**

Wir investieren laufend in unsere Produktionsanlagen und werden das auch weiterhin so halten, um den Anforderungen unserer Kunden an Qualität und Auswahl zu genügen.

Jetzt, da die Konjunktur wieder anzuziehen scheint, sind wir bestens darauf vorbereitet, die Ansprüche der für uns so wichtigen Exportmärkte zu erfüllen. Wir sind guter Hoffnung, dass unser Export in den kommenden Jahren stark zunehmen wird. Dennoch werden wir uns auch in Zukunft an den Interessen unserer Kunden orientieren und unsere Produkte stets weiter verbessern und entwickeln.

Einen klaren Beweis für die hervorragende Qualität und die guten Eigenschaften unserer Wohnwagen erhielten wir kürzlich, als die große deutsche Fachzeitschrift Caravanning in einem Vergleichstest die Wintertauglichkeit dreier Wohnwagen prüfte und KABE zum eindeutigen Sieger ernannte. Und das, obwohl einer der anderen Wohnwagen – dessen technische

Lösungen fast als Plagiat unserer Wagen bezeichnet werden können – in Deutschland gebaut wird!

Im Wohnwagen-Segment können wir ein sehr breites Modellprogramm anbieten. Dank unseres einzigartigen FlexLine-Systems in Kombination mit dem umfassenden Zubehör-Sortiment und Polsterbezugsalternativen findet man bei KABE einen Wohnwagen für jeden Geschmack und Bedarf.

Aber auch das Wohnmobil-Segment ist sehr wichtig für uns. Der Wohnmobil-Käufer gehört ja in der Regel einer ganz anderen Kundenkategorie an als der Wohnwagen-Käufer. Da wir auch intensiv auf die Wohnmobil-Entwicklung gesetzt haben, ruht unser Unternehmen heute auf zwei starken Standbeinen. Innerhalb kurzer Zeit ist es uns gelungen, ein komplettes Sortiment von qualitativ hochwertigen und bestens ausgerüsteten Wohnmobilen für den Ganzjahresgebrauch zu entwickeln.

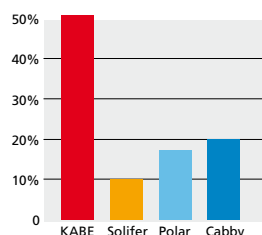
Ein weiterer Erfolgsfaktor ist unser starkes Händlernetz! Mit über 100 KABE-Händlern in Nordeuropa, die immer für ihre Kunden da sind – vor wie auch nach dem Kauf – ist es immer eine sichere Angelegenheit, einen KABE zu besitzen.

Wir heißen Sie herzlich willkommen, sich die spannenden Neuheiten des Modelljahres 2011 anzusehen.

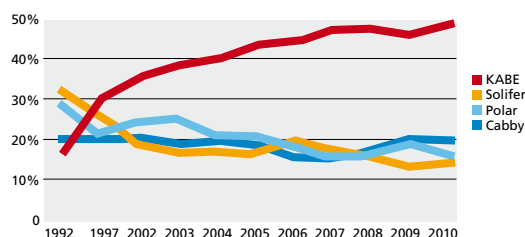
**Alf Ekström**  
Geschäftsführer der  
KABE Husvagnar AB



Zulassungen in Schweden  
von 1.1. bis 31.12.2010



Marktanteile skandinavische Wohnwägen  
in Skandinavien





# Immer einen Schritt voraus

## – mehr als nur ein Werbeslogan

Die 70er und 80er Jahre waren eine spannende Periode in der Unternehmensgeschichte von KABE. Hier folgen die wichtigsten Meilensteine.



**Schaffenskraft und Innovationen ziehen sich wie ein roter Faden durch die Geschichte von KABE. „Immer einen Schritt voraus“, sagt KABE in seinem Slogan, der sich sowohl auf die Konkurrenz als auch auf die Ansprüche der Kunden bezieht. Vor allem möchte man jedoch sich selbst und der Zeit einen Schritt voraus und neugierig auf Strömungen und Trends in der ganzen Gesellschaft sein.**

Neue Wege einschlagen kann jeder. Aber den ersten Schritt zu wagen, der die Entwicklung wirklich vorwärts treibt, das ist wahrer Unternehmmergeist. KABE hat manchmal einen zu großen Schritt gemacht, manchmal vielleicht auch zu früh, aber dadurch hat man den Weg für das Gegebene, was später kommen sollte.

### 1970

#### Die modernste Fabrik

Die 1969 eingeweihte Fabrik in Tenhult bietet verbesserte Voraussetzungen für Forschung und Entwicklung. KABE installiert einen Rüttelprüfstand, auf dem sich die Wohnwagen und Wohnmobile zur Dichtheitskontrolle mit Wasser berieseln lassen. Ein Bremsprüfstand, wie man ihn vom TÜV kennt, wird installiert. Die Modulbauweise der Wohnwagen wird eingeführt, was die Montage rationalisiert.

### 1971

#### Der erste zweistöckige Wohnwagen

KABE stellt seine Kreativität unter Beweis, als man auf einer Messe in Stockholm den ersten zweistöckigen Wohnwagen mit Schlafzimmer im Obergeschoss präsentiert. Der Nachfolger, KABE Royal Tower, erweckt 2008 auf der Elmia-Messe genauso große Aufmerksamkeit wie der Doppeldecker von 1971. Diese Modelle waren nie für die Serienproduktion vorgesehen, stießen aber auf starkes Medieninteresse.

### 1974

#### Weitere Innovationen

Der Truma-Heizkessel wird durch die Zentralheizung von Alde ersetzt, und die Wohnwagen werden serienmäßig mit einem Kühlschrank geliefert, der sowohl mit Gas als auch mit 220 Volt betrieben werden kann. Bereits 1965 beginnt KABE, moderne Isolierstoffe wie Polystyrol-Schaumstoff einzusetzen, und gegen Aufpreis werden die Wohnwagen mit Doppelfenstern geliefert – eine von unzähligen KABE-Erfindungen. Die Jahresproduktion übersteigt erstmals 1000 Wohnwagen.

### 1976

#### Eigene Schreinerei

Zur Sicherstellung der Einrichtungsqualität kauft KABE eine Schreinereifabrik mit 16 Mitarbeitern. KABE entwickelt die Schreinerei im Laufe der Jahre und fertigt bis heute die Mehrzahl aller Einrichtungskomponenten selbst. Der Maschinenpark ist heute natürlich gut ausgebaut und auf dem neuesten Stand der Technik. Hier gibt es sechs CNC-gesteuerte Fräsmaschinen zur Bearbeitung der unterschiedlichsten Teile, mehrere andere Fräsen, Bohrmaschinen, Sperrholzsägen, Kantenleisten-Pressen, Zapfenmaschinen und eine Reihe von anderen Werkzeugen und Maschinen, deren Anwendungszwecke nur die wirklichen Experten kennen. Die Einrichtung eines normalen Wohnwagens oder Wohnmobils enthält etwa 400 unterschiedliche Komponenten, und jede Woche produziert die KABE-Schreinerei ungefähr 26.000 solcher Komponenten.

### 1979

#### Schwedens meistgekaufter Wohnwagen

Der Smaragd wird dieses Jahr das meistverkaufte Wohnwagen-Modell in Schweden. KABE verfügt über eine Produktionsfläche von insgesamt 16.500 m<sup>2</sup> und beschäftigt rund 150 Mitarbeiter.







## 1983

### Börsengang und erstes Wohnmobil

Die KABE-Aktie wird an der Stockholmer Fondbörse angeboten. KABE spezialisiert sich immer mehr auf etwas größere Wohnwagen und lanciert die völlig neue Modellserie XL. Das erste eigenkonstruierte Wohnmobil wird in Zusammenarbeit mit Volvo entwickelt und auf dem Markt vorgestellt. Auf Basis eines Renault Master gebaut, wird es auf den Namen Travel Master getauft. Im Gegensatz zu Wohnmobilen anderer Hersteller ist es für den Ganzjahresgebrauch konzipiert, genau wie die Wohnwagen von KABE.

## 1984

### Digitalisierung der Konstruktionsabteilung

Auch was die rechnergestützte Konstruktion betrifft, ist KABE einer der Pionierbetriebe.

## 1985

### Mehr Möglichkeiten

Die Installation einer neuen Leimpresse ermöglicht nun auch den Bau der Wandelemente für alle Wohnwagen im Sandwich-Verfahren. Auf der Wohnwagen-Messe Elmia präsentiert KABE das Hausboot Seacamp aus Aluminium, das mit 60-PS-Außenbordmotor und Transportanhänger weniger als € 17.000,- kosten soll. Das Boot

macht 20 Knoten Fahrt und bietet vier Personen bequem Platz. Es wurden drei Exemplare von Seacamp gebaut, von denen eines, in renoviertem Zustand, noch heute in Gebrauch sein soll.

## 1987

### Fußbodenheizung serienmäßig

Die XL-Modelle werden serienmäßig mit Fußboden-Wasserheizung ausgerüstet, die in anderen Modellen als Zubehör erhältlich ist. Von den insgesamt in diesem Jahr produzierten 2.200 Einheiten sind 40 % als Standard und 20 % als Zubehör mit Fußbodenheizung versehen. Auch das neue B4-Fenster mit integriertem Rollo und Mücken-netz ist in der Standardausrüstung inbegriffen.

## 1989

### Zum Patent angemeldete Kunststoff-Riegel

Um die Gefahr von Feuchteschäden weiter zu minimieren, ersetzt KABE alle Holzriegel an kritischen Stellen mit Riegeln aus hochdichtem Kunststoff, da Kunststoff hinsichtlich Feuchtebeständigkeit und Isolierfähigkeit vorteilhafte Eigenschaften besitzt.







## Tour de France:

# Erlebnisse en masse



Frankreich hat über 9.000 Campingplätze. Einige davon besuchten wir auf einer Reise vom Atlantik zum Mittelmeer. Eine „Tour de France“ mit dem Wohnwagen verspricht viel Abwechslung, eine Vielzahl von spannenden Erlebnissen, atemberaubende Aussichten, idyllische Städte, lebendige Geschichte, gutes Essen und viel Badespaß. Und all das kann man oft direkt vor der Wohnwagentür genießen.

### CARINA LUNDEHOLM

**Das Abenteuer begann jedoch mit ein paar Tagen in der belgischen Stadt Brügge. Nur wenige Kilometer außerhalb der Stadtmauer liegt hier ein sehr ordentlicher Stadt-Campingplatz. Die mittelalterliche Stadt ist ein wahres Ansichtskarten-Idyll mit malerischen Häusern, schönen Plätzen, gewundenen Sträßchen und mehreren Kanälen.**

Bevor wir nach Frankreich aufbrachen, unternahmen wir einen Ausflug zu den weitgestreckten Sandstränden bei Oostende. Nach nur einer Stunde am windigen Strand war der erste Sonnenbrand des Sommers ein Faktum, ohne dass wir sagen könnten, wie das zugegangen ist. Wer denkt schon daran, sich in Belgien mit Sonnencreme einzureiben? Abends kochten wir frische Muscheln, die wir mit Rosmarin, der auf dem Campingplatz wuchs, würzten. Dazu ließen wir uns ein Leffe Blond schmecken und studierten die auf dem Tisch aufgeschlagene Frankreich-Karte. Der Urlaub hatte begonnen!

Am nächsten Tag ging es in südwestlicher Richtung über die Pont de Normandie, eine beeindruckende Schrägseilbrücke über die Seine-Mündung. Am späten Nachmittag erreichten wir Arromanches an der Normandie-Küste. Der Campingplatz liegt mitten in der Ortschaft, gleich hinter dem historischen D-Day-Strand.

Wir machten auch einen Abstecher nach Bayeux, um den berühmten Teppich von Bayeux zu bewundern. Das ist ein fast 70 Meter langer und 50 Zentimeter hoher Tuchstreifen, der in bunten, gestickten Bildern die Geschichte der Eroberung Englands im Jahre 1066 erzählt. Ich erinnerte mich an Bilder des Teppichs in meinen Schulbüchern, und war wirklich fasziniert davon, diese über 900 Jahre alten Stickereien nun im Original zu sehen.

Das nächste Etappenziel war die Bretagne, wo wir rein zufällig einen kommunalen Campingplatz ca. 7 km außerhalb von Saint-Malo fanden. Von unserem Stellplatz bot sich uns eine phantastische Aussicht. Wir standen ganz in der Nähe der Klippenkante und hörten abends die Wellen gegen die Felsen schlagen. Noch deutlicher hörten wir aber, wie der Wind am Vorzelt zerrte, und allmählich bereuten wir

die Wahl des leichtgewichtigen Glasfaser-Gestänges. Allerdings hielten sowohl Stangen als auch Zelttuch der steifen Brise stand und wir genossen einige herrliche Tage am Meer und erfrischende Bäder in der nahe gelegenen Bucht. Diese änderte übrigens ihr Aussehen schneller als unsere Badesachen trocknen konnten, wenn die Gezeiten den Wasserpegel um gut zehn Meter senkten bzw. erhöhten.

Eines Abends kam ein Pizzabäcker mit seiner Pizzeria auf Rädern auf den Campingplatz und wir kauften köstliche, frisch im Steinofen gebackene Pizzen, so wie man in Schweden Eis vom Eisauto kauft.

Saint-Malo ist eine schöne alte Hafenstadt mit einer alten Stadtmauer. Hier liegen gemütliche Restaurants und hübsche kleine Geschäfte, die sicher auch zur Beliebtheit von Saint-Malo als Touristenstadt beitragen. Mehrere Fährlinien gehen von Saint-Melo aus, u.a. die nach England und Jersey. Gut 20 km weiter östlich liegt die einzigartige Klosterinsel Mont Saint Michel, die jedes Mal, wenn die Flut anrollt, den Eindruck erweckt, als würde sie in den Ärmelkanal hinaus treiben. Die Insel bietet einen magischen Anblick und ist vom Festland aus schon von weitem zu sehen, wie eine gigantische Torte, die sich aus dem Meer erhebt.

Von hier aus ging es weiter gen Süden. Es war Mitte Juli, und auf den Straßen war einiges los. Alle schienen dem Atlantik entgegen zu fahren, genau wie wir. Da es auf den Autobahnen immer wieder Staus gab, fuhren wir lieber, geleitet von unserem Navigationssystem, auf kleinen, kurvigen Sträßchen durch verschlafene Dörfer, in denen alle Fensterläden zugezogen waren.

Schließlich erreichten wir Royan, eine vollständig von Autos verstopfte Küstenstadt. Beim Versuch, einen Campingplatz zu erreichen, gerieten wir mit unserem Gespann auf der schmalen Zufahrtsstraße in eine missliche Situation, als wir zwischen den endlosen Reihen von geparkten Autos einem großen Wohnmobil begegneten. Keiner kam am anderen vorbei, und gleichzeitig drückten von

&gt;

vorne und hinten Hunderte von Autos nach. Der einzige Ausweg war, wieder auf die Hauptstraße zu gelangen, von der wir gekommen waren – und zwar im Rückwärtsgang. Es fiel auf mein Los, mich auf der Kreuzung zu postieren und mit meinen minimalen Französischkenntnissen die Meute von wild hupenden Autofahrern dazu zu bringen, Platz zu machen.

Wir blieben zwei Nächte auf dem akzeptablen Campingplatz etwas außerhalb der Stadt, vermissten aber schon bald die Ruhe und entspannte Atmosphäre, die wir in der Normandie und der Bretagne so genossen hatten.

Der große Vorteil des Wohnwagen-Lebens besteht darin, dass man nie einen Tag länger zu bleiben braucht, als man möchte. Wir hatten keine feste Reiseroute geplant. Am Abend setzten wir uns mit einem Glas Calvados über die Karte und entschieden kurzerhand, Richtung Mittelmeer weiterzufahren. Gesagt, getan. Am nächsten Tag passierten wir in einer atemberaubend schönen Kulturlandschaft klassische Ortsnamen wie Cognac und Bordeaux und beschlossen, diese Gegend auf einer anderen Reise näher zu erforschen.

Am Vorabend des französischen Nationalfeiertags kamen wir in Valras-Plage an, einem bekannten Badeort, den wir 10 Jahre zuvor schon einmal mit unseren Kindern besucht hatten. Damals wohnten wir auf einem Familien-Campingplatz, der jetzt jedoch komplett ausgebucht war. Stattdessen fanden wir einen einfachen aber sehr ordentlichen Campingplatz ganz in der Nähe. Hier gab es zwar keinen Swimmingpool und keine Abendunterhaltung, aber was macht das schon, wenn der Strand in Badeschlappen-Entfernung liegt und man in einem Land verweilt, in dem das Essen das halbe Vergnügen ist?

Einmal nahmen wir am späten Nachmittag das Auto und fuhren

zu einem Straßenstand, an dem Schalentiere verkauft wurden. Wir kauften einen Berg von Krabben, Austern und verschiedenen Muscheln, schön angerichtet auf einem Bett aus Eis. Auf dem Rückweg hielten wir noch an einer Boulangerie und holten das obligatorische Weißbrot. Kein Luxusrestaurant der Welt kann mit dem unvergesslichen Abendessen konkurrieren, das wir an diesem Abend in unserem Vorzelt genossen.

Die Heimreise führte durch das Rhonetal. In Frankreich ist es nicht schwer, Campingplätze zu finden. Man verlässt einfach die Autobahn und hält Ausschau nach den Schildern mit dem Campingsymbol. Manchmal kann man auf diese Weise richtige Goldstücke finden. Wir fanden unseres in Tournon, wo wir einen unglaublich schönen Stellplatz inmitten der Altstadt und direkt an der Rhone ergatterten.

Tags darauf erreichten wir gegen Abend den Rhein. Wir waren zwar noch auf französischer Seite, konnten aber schon Deutschland am anderen Ufer sehen. Hier wohnten wir bei einem Bauern, der seinen Obstgarten zu einem idyllischen Campingplatz gemacht hat. In Hildesheim hatten wir direkt neben einem Freibad, das auch als Campingplatz diente, eine riesige Rasenfläche fast für uns alleine. Als der Wohnwagen aufgestellt war, unternahmen wir eine Radtour in die Innenstadt. Ein köstlich kaltes deutsches Bier sollte den Schlusspunkt für unsere Reise setzen. Am nächsten Tag würden wir, wenn alles gut ginge, wieder zu Hause sein. Und es ging alles gut!

Nach drei Wochen, etwa 5.000 km Fahrstrecke und 10 Campingplätzen von unterschiedlichstem Standard und Charakter waren wir glücklich wieder daheim. Unser KABE Brillant lief wie auf Schienen und hatte uns einmal mehr einen herrlichen und erfüllten Wohnwagen-Urlaub in Europa beschert. Jetzt freuen wir uns schon auf den nächsten Sommer!







In dem deutschen Test wurde die Wärmeverteilung in den Wohnwagen mit Wärmekameras kontrolliert.

# KABE Klassenbester in anspruchsvollem deutschem Test

Urlaub im Wohnwagen sei eine der wenigen Freizeitaktivitäten, der man das ganze Jahr nachgehen könne, stellt die deutsche Fachzeitschrift Caravaning in der Einleitung zu einem großen Testbericht fest, in dem drei als „wintertauglich“ vermarktete Wohnwagen der selben Größenklasse unter die Lupe genommen wurden.

**Immer mehr Wohnwagenhersteller versprechen, dass ihre Produkte problemlos auch bei strengster Kälte eingesetzt werden könne. Manche bleiben allerdings den Beweis schuldig, dass dem auch wirklich so ist. Das deutsche Fachblatt Caravaning beschloss daher, in einer der größten und am besten ausgerüsteten Klimakammern Europas – der des Heiz- und Klimasystemherstellers Webasto – drei so genannten „Winter-Wohnwagen“ auf den Puls zu fühlen.**

In der 120 m<sup>2</sup> großen, 6 m hohen Halle konnten alle drei Wohnwagen gleichzeitig und somit unter exakt denselben Voraussetzungen getestet werden. Die Testkandidaten waren ein KABE Safir GLE, die deutsche „KABE-Kopie“ von LMC und ein Adria Alpina. Natürlich waren alle drei Wagen mit einer Alde Warmwasser-Fußbodenheizung ausgerüstet.

Der Test wurde gemäß der Norm DIN EN 1645-1 für bewohnbare Freizeitfahrzeuge durchgeführt, die u.a. vorschreibt, dass sich ein Wohnwagen innerhalb von vier Stunden von -15 auf +20 °C aufheizen lassen muss.

Für den KABE stellte das kein Problem dar. Schon nach eineinhalb Stunden wurden am ersten Messpunkt 20 Grad gemessen und nach 2 Stunden und 20 Minuten war die Norm erfüllt.

Etwas länger (3:02) dauerte es beim Adria-Wohnwagen, und der LMC-Wagen erreichte die Ziellinie eine weitere halbe Stunde später.

Gemessen wurde auch der Gasverbrauch während der Aufheizphase, und auch hier ließ der KABE mit 260 g pro Stunde die Konkurrenz hinter sich.

Mit Hilfe einer Wärmekamera wurde danach die Wärmeverteilung der Fußbodenheizung kontrolliert. Nicht unerwartet wies der KABE-Wohnwagen die gleichmäßigste Erwärmung auf. Bei den beiden anderen war die Wärmeverteilung so ungleichmäßig, dass man den Fußboden an manchen Stellen als zu warm, an anderen als zu kalt empfand.

Interessant war auch das Testmoment, in dem der Wassertank mit Frischwasser gefüllt und das Wassersystem auf seine Funktion überprüft wurde, was für den KABE natürlich kein Problem darstellte.

Abschließend wurde – noch immer normgemäß – gemessen, wie lange die Wohnwagen nach Ausschalten des Heizkessels die Wärme halten konnten. Hier konnte man keinen entscheidenden Unterschied zwischen den drei Testkandidaten feststellen.

Wenngleich das Testergebnis knapp ausfiel, ließ Caravaning keinen Zweifel daran, wer als Klassenbester abschnitt: Der KABE Safir GLE.

Wir vermuten, dass die schnelle Aufheizung, der geringe Gasverbrauch und die gleichmäßige Fußbodenheizung den Ausschlag gaben – also jene überlegenen Wintereigenschaften, über die auch die Wohnmobile von KABE verfügen.





KABE-Magazin testet:  
**KABE Royal 520 XL**

# Mehr Königliches von **KABE**

Der Smaragd XL hat in den letzten Jahren dem etwas größeren Ametist-Modell den führenden Rang in der KABE-Hierarchie abgelaufen. Jetzt erscheint er in einer einladenden, gut ausgerüsteten und gut gebauten Royal-Ausführung.



**Smaragd – der Name bezeichnet bei KABE seit Ende der 1960er Jahre einen Wohnwagen von gut fünf Metern Innenlänge. Die Grundrisse haben sich natürlich im Laufe der Jahre verändert, aber 2002 wurde eine GLE-Ausführung mit sieben FlexLine-Grundrisslösungen eingeführt.**

Ein Jahr später kam die XL-Ausführung – ein wirklicher Erfolgswagen, der jetzt zur Royal-Klasse aufgerüstet wurde. Wie fast alle KABE-Wohnwagen ist auch der Royal 520 sowohl mit Normalbreite (230 cm Außenmaß) wie auch in einer King-Size-Breite (250 cm Außenmaß) verfügbar.

Mit seiner mittleren Größe lässt sich der Royal 520 leicht ziehen, was das Modell zum perfekten Wohnwagen für längere Reisen macht. Mit seinem Gesamtgewicht von 1.410 bis 1.600 kg lässt er sich an so gut wie alle marktüblichen Autos anhängen. Zu den guten Straßeneigenschaften tragen sicherlich auch die so genannten C-Reifen bei, also Reifen mit hoher Tragfähigkeit und Seitenstabilität.

So kompakt und leicht der Royal 520 auch auf der Straße ist, bietet er doch einen großzügigen Innenraum für zwei Personen (für die der Wagen vorgesehen ist) sowie für Gäste.

Vorne liegt der einladende, gemütliche Gesellschaftsteil mit einer geräumigen und bequemen Sitzgruppe, die sich natürlich in ein Bett für zwei Personen umbauen lässt.

Traumhaft erholsame Nachtruhe verspricht das Doppelbett mit Federkern-Matratze und Matratzenauflage. Wer im Bett gerne liest, wird das erhöhbare Kopfteil zu schätzen wissen.

Dachluken befinden sich über der Küche, im Schlafzimmer und im Waschraum. In der Royal-Ausführung ist außerdem ein großes Dachfenster über der Sitzgruppe Standard. Natürlich ist der Wagen auch mit Lüftungsluke und dem VarioVent-System von KABE ausgerüstet, mit dem man die Lüftung leicht dem persönlichen Bedarf anpassen kann.

Im Gegensatz zu vielen anderen Wohnwagenherstellern, die ähnliche Grundrisse anbieten, beließ man bei KABE das Waschbecken im Toilettenraum, anstatt es ins Schlafzimmer zu verlegen, was alle zu schätzen wissen, die ihre Körperpflege gerne ungestört durchführen wollen.

Der Toilettenraum ist geräumig und gut ausgerüstet, unter anderem mit Duschmöglichkeit. Daneben gibt es einen Anschluss für eine Außendusche mit Warm- und Kaltwasser. (Praktisch anwendbar wird die Duschmöglichkeit nach Ergänzung mit dem zum Patent angemeldeten Wasser-/Abwasser-Anschluss von KABE.)

Vor allem in der Küche ist es sehr augenfällig, dass man sich in einem Wohnwagen der Royal-Serie befindet. Der 4-flammige, in die Küchenbank integrierte Herd aus dem Smaragd-Modell wurde hier durch einen 4-flammigen Herd mit Grill- und Backofen ersetzt. Auch die Stauräume sind großzügig bemessen, und der große Kühlschrank mit einem separaten Gefrierfach von 35 Litern ist bei Langzeitcamping sehr beliebt. Eine spezielle Finesse in der Küche ist das kleine Ausgussbecken, das in das Spülbecken integriert ist. Sehr praktisch, wenn man beim Spülen Getränkereste aus Gläsern und Tassen ausschütten möchte.

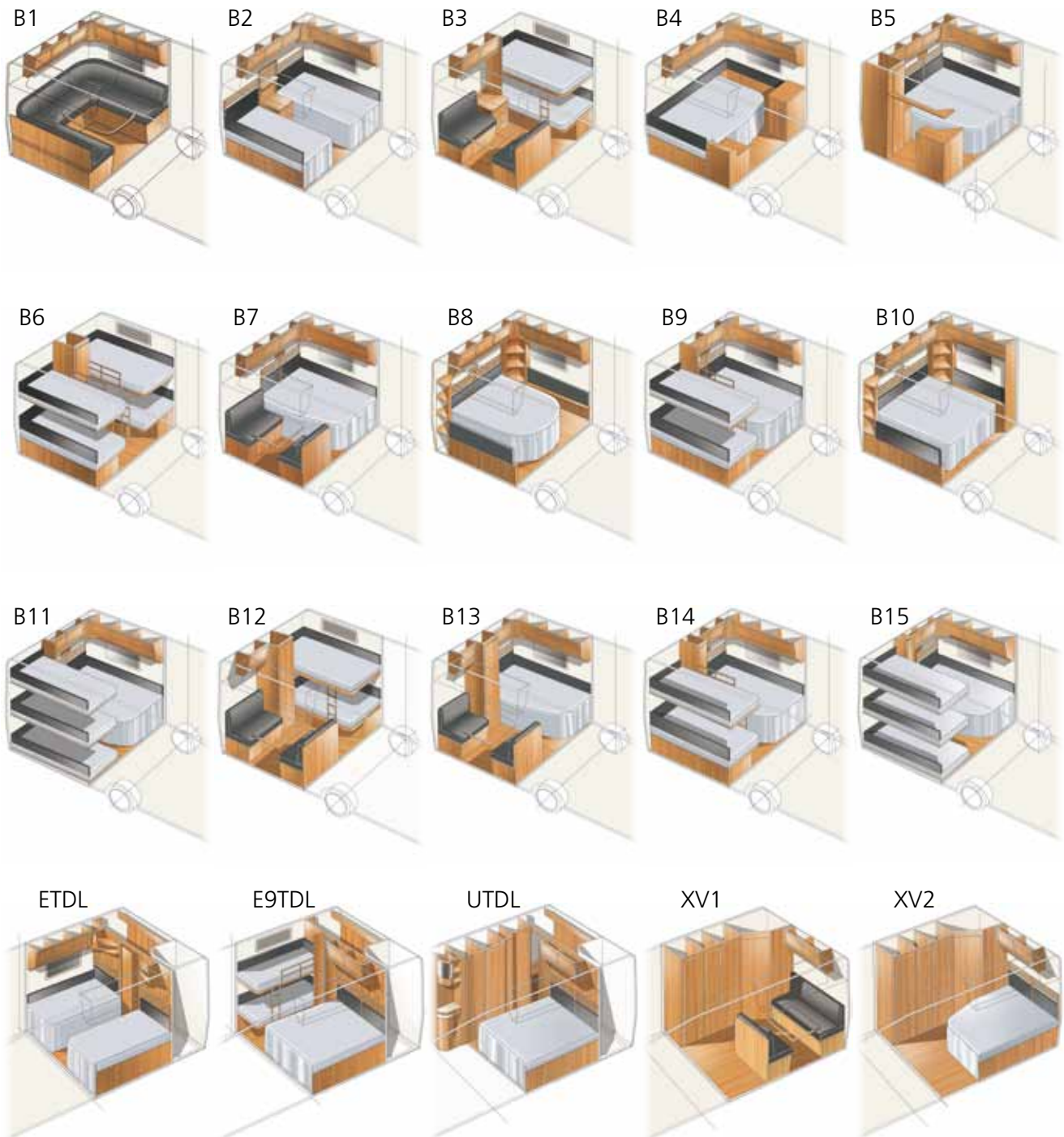
Bezüglich der technischen Ausstattung kann erwähnt werden, dass der Royal 520 (wie übrigens alle Royal-Modelle) mit der neuen Fußbodenheizung AGS II Pro ausgerüstet ist, die noch höheren Heizkomfort bietet als die herkömmliche Fußbodenheizung.

Wie alle KABE-Modelle ist auch der Royal 520 XL ein durchdachter gut gebauter Wohnwagen für anspruchsvollen Ganzjahresgebrauch. Aufgrund seiner Größe und seines Gewichts ist er sowohl für Saison-Camper als auch für solche geeignet die gerne längere Campingreisen unternehmen.

## Bauen Sie Ihren Traum-KABE mit unserem FlexLine-System.

Wer einen KABE kauft, braucht keine Kompromisse einzugehen. Unser FlexLine-System ist ein Konzept der 1000 Möglichkeiten. Zunächst wählen Sie den Grundriss und die Innenausstattung, die ihrem Bedarf und den Wünschen Ihrer Familie entsprechen. Ihnen stehen 160 unterschiedliche Grundrisse verteilt auf 36 Modelle sowie 20 verschiedene FlexLine-Alternativen zur Auswahl. Dazu kommen zweierlei Wagenbreiten, sechs Textil- und zwei Lederkollektionen

sowie unzählige Zubehörprodukte. Kein Wunder, dass kaum ein KABE dem anderen gleicht. Bei KABE ist Flexibilität Standard – Sie planen, wir bauen. Die FlexLine-Lösungen XV1 und XV2 passen für alle Wohnwagen der XL-Serie. Die FlexLine-Lösungen B1-B15 passen für alle GLE-Modelle, und U, E, B und D-TDL sind für die meisten TDL-Wagen konzipiert. Für den KABE Hacienda stehen darüber hinaus acht weitere Einrichtungskombinationen zur Auswahl.







# Bei der Küche

## darf man nichts dem Zufall überlassen...

Das gilt vor allem für die Küche eines Wohnwagens oder Wohnmobils. Hier ist das Platzangebot begrenzt, aber trotzdem soll alles möglichst der heimischen Küche ähneln. Bei KABE ist die Küche vielleicht der Teil, auf den wir die meiste Mühe verwendet haben. Es ist unmöglich zu sagen, wie viele Stunden wir in Planung, Skizzierung und Tests der neuen Küche für 2011 investiert haben. Hier präsentieren wir Ihnen das Ergebnis:

„Die Marktgruppe, der Zukunftsrat und mehrere Anwenderforen – viele Menschen haben mit nützlichen Kommentaren zur Gestaltung der neuen Küche beigetragen“, sagt Johan Skogeryd, Verkaufsleiter für den schwedischen Markt. Die Küche sollte so gut sein wie eine Restaurantküche, nur in Miniformat. Da gilt es, jeden Millimeter optimal zu nutzen.

„Sehen Sie hier: das Spülbecken sitzt so nahe wie möglich an der Wand, um eine Arbeitsfläche davor zu gewinnen“, erklärt Skogeryd.

### Leuchtpaneel

Ein anderes neues Küchendetail, mit dem Skogeryd sehr zufrieden zu sei scheint, ist das gefrostete Wandpaneel hinter dem Herd, der Küchenbank und um das Fenster.

„Die dahinter liegende Beleuchtung taucht alles in angenehmes Licht. Das Paneel lässt sich auch leicht sauber halten und kann zur sorgfältigeren Reinigung leicht abgenommen werden.“

### Ausziehbares Schneidbrett

Ein anderes typisches KABE-Detail ist das ausziehbare Schneidbrett, das schnell zusätzliche Arbeitsfläche bietet. Praktisch in einer ge-

wöhnlichen Küche, aber geradezu unverzichtbar in einem Wohnwagen oder Wohnmobil.

„In ausländischen Modellen vermisst man dieses Detail oft. Ich weiß nicht warum. Es liegt da wohl nicht in der Tradition. Das Schneidbrett ist übrigens aus Buchenholz gemacht, eine gänzlich geschmacksneutrale Holzart“, sagt Skogeryd stolz.

### Anwenderfreundliches Schloss

Die Schubladen lassen sich mit einem einfachen Drehgriff am Zentralschloss abschließen. So kann man sicher sein, dass die Schubladen mit ihrem ansonsten so sanften Soft-close-Verschluss während der Fahrt geschlossen bleiben und bei Ankunft keine unangenehmen Überraschungen warten.

„Man muss mögen, was man tut“, hebt Skogeryd hervor. „Wenn einem das Campingleben keinen Spaß macht, ist es schwer, alle Möglichkeiten zu erkennen. Wir leben für all das – jeden Tag!“

Die Küche mag räumlich sehr begrenzt sein, aber sie ist voller smarter Lösungen. Und wenn man KABE richtig kennt, sind künftig noch viele neue Lösungen zu erwarten.



# Der KABE wurde wie auf dem Silbertablett geliefert

Das Unternehmer-Ehepaar Juha und Marja-Terttu Pöysti aus Humppila, Finnland, verbringt seit 25 Jahren einen Großteil seiner Freizeit zusammen mit den Kindern im Wohnwagen. Inzwischen haben sie schon den 13. Wohnwagen – sie wechseln also ziemlich oft.

## Vierte Generation auf Rädern

Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm. Kindheitserlebnisse beeinflussen einen stark, wenn man im Erwachsenenalter seine eigenen Entscheidungen trifft. Das galt auch für Juha. Er wurde vom Wohnwageninteresse seines Großvaters und seines Vaters angesteckt. Seinen ersten Wohnwagen kaufte er denn auch vom Großvater.

„Im Laufe der Jahre habe ich Wohnwagen unterschiedlichster Marken gehabt. Die meisten davon waren für den Ganzjahresgebrauch konzipiert, da wir in unserer Familie gerne Ski laufen.“ Die Grundrisse waren schon immer für eine Familie mit Kindern ausgelegt.

„Im Jahr 2000 erfuhren wir, dass KABE Wohnwagen Modelle für Familien mit Kindern ins Programm genommen hatte, also kauften wir unseren ersten KABE“.

Inzwischen haben sie ihren vierten KABE, einen 780 BGXL Baujahr

2011, der den Bedarf der Familie in jeder Hinsicht erfüllt.

„Jetzt haben auch die Kinder normalgroße Betten“, freut sich Juha. Wenn man der Familie Pöysti zuhört, hat man den Eindruck, dass KABE den vollendeten Wohnwagen geschaffen hat.

## Alle sollen sich wohl fühlen

Viele KABE-Besitzer bleiben lange auf demselben Campingplatz, während die Familie Pöysti die Abwechslung sucht und neue Orte erkunden möchte. Es ist ihnen wichtig, dass die ganze Familie zusammen Urlaub macht und sich die Kinder wohl fühlen. Oft planen sie die Reisen gemeinsam und nehmen Rücksicht auf die Wünsche und Vorschläge der Kinder. Juha und Marja-Terttu sind der Überzeugung, dass die Kinder umso länger – auch im Teenager-Alter noch – mit den Eltern verreisen wollen, je mehr sie diese Reisen als stimu-





lierend empfinden. Ab diesem Sommer wird Herr Pöysti Junior ein leichtes Motorrad fahren dürfen und dann auf der Urlaubsfahrt den „Schwanz“ bilden, indem er dem Wohnwagenspann der Familie auf dem Zweirad folgt.

Daher ist für dieses Jahr ein Urlaub im eigenen Land vorgesehen.

„Wir wollen die Sanddünen von Kalajoki besuchen und Freunde und Verwandte in unterschiedlichen Gegenden Finnlands treffen. Solche Besuche sind unkompliziert, wenn man seine eigene Unterkunft dabei hat. Oft machen wir einen Zwischenstopp in Rastböle, von wo aus man leicht mit der Metro in die Innenstadt von Helsinki gelangt, wo einem das gesamte Unterhaltungs- und Serviceangebot der Großstadt zur Verfügung steht.“

#### Zufrieden mit KABE

Wir treffen die Familie Pöysti im Januar beim Sappee Touristenzentrum im zentralen Teil der Landschaft Häme. Es liegen Unmengen von Schnee und die Pisten sind geöffnet. Der KABE-Wohnwagen mit Vorzelt steht gut geschützt unterhalb eines Kiefernhaies in dem großen Wohnwagen-Dorf.

Die Pöystis sind voller Lob für ihren KABE. Sie finden, dass die Fußbodenheizung den Wohnwagen gleichmäßig und angenehm bis in den hintersten Winkel erwärmt. Juha erinnert sich auch, dass KABE der erste Hersteller war, der eine wirkungsvolle Fußbodenheizung und Lüftung anbieten konnte.

Als verkaufsorientierte Unternehmer haben die Eheleute scheinbar großen Einfluss auf ihr soziales Umfeld genommen, denn viele von ihren Freunden sind inzwischen auf KABE umgestiegen.

#### Geräumig

Mit dem Grundriss ist die Familie rundum zufrieden. Die Kinder haben ihre eigenen Schlafplätze und die Eltern ein separates Schlafzimmer.

Der Wohnwagen vermittelt nicht nur ein großzügiges Raumgefühl, sondern bietet tatsächlich viel Platz. Im Mittelgang ist das besonders wichtig, da sich hier sowohl Erwachsene als auch Kinder bewegen.

„Einmal hatten wir nicht weniger als 12 Essensgäste und es war keineswegs zu eng“, erinnert sich Marja-Terttu.

Die Küche mit dem schönen Lichtpaneel um das Fenster sagt ihr besonders zu. Auch der amerikanische Kühlschrank ist groß genug, um die Wochenendrationen für die ganze Familie zu schlucken. Das große Dachfenster taucht den ganzen Innenraum in natürliches Licht und die Klimaanlage sorgt für ein behagliches Innenklima an warmen Sommertagen. Auch die großzügigen Stauräume weiß die Familie zu schätzen. Besonders angetan sind alle vom Couchtisch mit Säulenstativ (Zubehör), da diese Lösung die Beinfreiheit erhöht. Juha findet die Möglichkeit, das Innenklima des Wohnwagens per Telefon zu steuern, sehr nützlich:

„Wenn wir am Freitag ankommen, ist der Wohnwagen schon angenehm warm, und wenn wir abfahren, bleibt es warm, bis die Feuchtigkeit im Wagen verschwunden ist. Und die Fußbodenheizung kann ich auch beliebig regeln.“

Laut Juha wird der KABE von eingefleischten Campern allgemein als einer der besten Wohnwagen auf dem Markt betrachtet. Abschließend dankt Juha noch seinem KABE-Händler für den unkomplizierten und guten Service beim Kauf.

„Der KABE wurde wie auf dem Silbertablett geliefert.“



## Begegnungen:

# Øystein Rølvåg

Begeisterte KABE-Besitzer zu finden, ist nicht schwierig. Die meisten KABE-Kunden haben eines gemeinsam: ihr Wohnwagen ist ihnen ein Quell der Freude. Trotzdem ist der Enthusiasmus, den der Norweger Øystein Rølvåg an den Tag legt, selbst für KABE-Verhältnisse etwas ganz Besonderes.

**Er ist 43 Jahre alt und mit Marianne (46) verheiratet, mit der er die 21-jährige Tochter Ina hat. Aufgewachsen ist er auf Dønna, einer Insel vor Sandnessjøen, zusammen mit Mutter, Vater und sechs Geschwistern. Schon früh stand für ihn fest: er würde Fischer werden. Ein Motorradunfall im Herbst 1981, nach dem beide Beine gelähmt waren, verwies ihn in den Rollstuhl und bedeutete das Ende seiner Berufspläne.**

An den Rollstuhl gebunden war es nicht einfach, eine Freizeitaktivität zu finden, die er ganzjährig und zusammen mit der Familie ausüben konnte. Fußball, Ski laufen und ein Freizeitboot kamen nicht in Frage, ein Wohnwagen schon eher...

Das Campinginteresse wurde durch einen Zufall geweckt. 1989 schaute er bei einem Freund vorbei, der gerade seinen Wohnwagen wusch, da er ihn zum Verkauf anbieten wollte – und eins, zwei, drei war die Familie Rølvåg in Besitz ihres ersten Wohnwagens. Das war der Beginn eines glücklichen Camper-Daseins.

Dieser erste Wagen, ein Dethleffs Nomad 520 Rally, Baujahr 1972,

wurde fleißig benutzt. Man wohnte auch im Winter darin, und die Familie war vom Camping sehr angetan.

Die Rølvågs behielten diesen ersten Wagen bis 1992, als berufliche Veränderungen eine Pause vom Camperleben erforderlich machten.

### Vom Schweden inspiriert

Während dieser Pause entdeckte man KABE – dank eines schwedischen Urlaubers, der zum Fischen nach Saltstraumen kam. Er hatte einen KABE Safir, der in den Augen der Rølvågs der schönste aller Wohnwagen war. Ab diesem Tag stand fest: der nächste Wohnwagen würde ein KABE sein.

Gesagt, getan – 1997 war es soweit. Als man im Mai eine Anzeige von einem neuen KABE-Händler in Mo i Rana entdeckte, machte man sich kurzentschlossen auf den Weg.

Und da stand er – der absolute Traum-Wohnwagen. So schön er aber war, kostete er auch dreimal so viel, wie die Familie veranschlagt hatte. Zufällig war aber der Vertreter einer örtlichen Bank zugegen und bewilligte einen Kredit von € 20.400,--. Jetzt waren die Rølvågs glückliche KABE-Besitzer!





„Auch wenn man mit einem Wohnwagen für mehrere Hunderttausend Kronen herum fährt, ist es eben doch dasselbe, wie mit Autos, Booten und Motorrädern – man wird immer anspruchsvoller und strebt nach dem Non plus ultra.“

## Werksbesuch mit Folgen

Im Frühjahr 1999 besuchten die Rølvågs die KABE-Fabrik. Der Anblick so vieler KABE-Wohnwagen auf einmal war ein unvergessliches Erlebnis. Als KABE später in diesem Jahr das neue Modell Diamant GXL präsentierte, war es an der Zeit, den Wohnwagen zu wechseln. Schon im nächsten Jahr besuchte die Familie erneut die KABE-Fabrik, und nun beschloss man, sich zum „König der Campingplätze“ zu erheben, indem man den KABE Royal 780 GXL kaufte. Dieses Mal hatte man sich aber an einen neuen KABE-Händler in Tverlandet gewandt.

„Wir wurden wie die Könige empfangen“, erinnert sich Øistein. „Schließlich kauften wir ja auch einen Royal-Wagen.“

2003 war es wieder soweit. Diesmal entschied man sich für den Royal 780 TDL mit großem Badezimmer, das neidische Camper als „teuerstes Badezimmer der Welt“ bezeichnen.

Als 2006 der Hacienda 880 vorgestellt wurde, „mussten“ die Rølvågs diesen Wagen einfach haben...

Der heutige Wagen

2009 unternahm die Familie eine weitere Reise nach Tenhult – dieses Mal, um ihren siebten Wohnwagen von KABE abzuholen, einen Royal Hacienda 880 TDL, ganz nach den Wünschen der Rølvågs gebaut. Unter anderem wurde die Wand der Hygieneabteilung um 30 cm nach vorne versetzt, sodass das Badezimmer nun fast vier Quadratmeter misst – für Wohnwagen-Verhältnisse geradezu gigantisch. In Sachen Ausrüstung hat der Wagen alles, was zusätzlich zum ohnehin schon königlichen Standard in Royal-Modellen erhältlich ist: Mikrowelle, ferngesteuerte Außenbeleuchtung, Parabolantenne, drei Fernsehgeräte, drei äußere Gasanschlüsse und den ferngesteuerten KABE Guard, um nur einige Beispiele zu nennen.

Der Hacienda 880 ist eigentlich ein Wagen für eher stationäre Anwendung. Der Enthusiasmus der Rølvågs wird also noch durch die Tatsache unterstrichen, dass sie mit ihrem Hacienda im Sommer große Reisen unternehmen.

## Traum-Wohnwagen

Die Familie Rølvåg hat sich im Laufe der Jahre ihre Wohnwagen-Wünsche erfüllt, von denen viele Campingfreunde träumen. Wir erdreisten uns dennoch, Øistein zu fragen, wie sein absoluter Traum-Wohnwagen aussehe. Die Antwort lässt auf sich warten:

„Auch wenn man mit einem Wohnwagen für mehrere Hunderttausend Kronen herum fährt, ist es eben doch dasselbe, wie mit Autos, Booten und Motorrädern – man wird immer anspruchsvoller und strebt nach dem Non plus ultra.“ Wenn es nach ihm ginge, wäre sein Traum-Wohnwagen ein KABE Royal Hacienda 1000 mit aller nur erdenklicher Ausrüstung.

„Gerne mit einer Tür auf jeder Seite, damit man auf einer Seite ein „Nagelzelt“ und auf der anderen ein Penta-Vorzelt aufstellen kann. Wenn man dann im Sommer auf Reisen geht, hat man auf beiden Seiten einen Markise – eine für das Auto und eine für die Schuhe.“

## Camping-Erinnerungen

Die Familie unternahm im Laufe der Jahre phantastische Camping-Reisen mit vielen unvergesslichen Erlebnissen. Eine der schönsten Erinnerungen hat man von der Reise durch Schweden und Dänemark. Da waren mehrere Wohnwagen-Gespänne gemeinsam unterwegs, sodass man viel Spaß zusammen hatte – tagsüber und vor allem abends. Apropos Reise rät Øistein davon ab, blind dem Navigationssystem zu vertrauen, wenn man mit dem Wohnwagen unterwegs ist:

„Im Sommer 2007 fuhren wir nach Kvinesdal. Auf der Hinfahrt ging alles glatt, aber die Rückfahrt gestaltete sich etwas komisch. Am Vormittag hatten wir Gjøvik als Tagesziel in das Navi eingegeben. Das System konnte ja nicht wissen, dass wir einen schweren Wohnwagen hinter uns herzogen und dirigierte uns auf sehr enge Sträßchen, auf denen wir nur wenigen Autos und absolut keinen Wohnwagen-Gespännen oder Wohnmobilen begegneten. Wir fanden schnell heraus, warum das so war. Es war Millimeterarbeit, das 16 Meter lange Gespann durch die engen Kurven zu lenken. Viele fragten sich sicher, was da für Irre unterwegs sind, die sich auf solche Abwege begeben. Aber wir kamen irgendwie ans Ziel.“

## KABE-Club

Seine Begeisterung für KABE weckte bei Øistein die Idee, in Norwegen einen KABE-Club zu gründen. Seit 1999 war er bereits Mitglied der KABE-Clubs in Schweden und Dänemark. Im Frühjahr 2008 diskutierte er den Gedanken mit Klas Nilsson von KABE, denn er wusste, dass es auch in Norwegen zahlreiche KABE-Liebhaber gibt. Das erste Treffen fand im Frühjahr 2009 auf dem Campingplatz von Saltstraumen statt. Heute hat der Club seine eigene Website ([www.KABEclub.no](http://www.KABEclub.no)) und pflegt eine enge Zusammenarbeit mit der Bodø Caravan AS, u.a. hinsichtlich der Teilnahme an Messen im Frühjahr und Herbst.

Heute zählt der Club etwa 80 Mitglieder, aber nach der Frühjahrsmesse rechnet man mit weiteren Neuzugängen. Die Mitgliedsgebühr beträgt nur € 17,- im ersten und € 10,- in den nachfolgenden Jahren. Dieses Jahr plant der Club die Messeteilnahme in Tverlandet vom 22. bis 24. April. Weiter plant der Club eine Reise zur KABE-Fabrik in Tenhult und hofft auf die Teilnahme von 40 bis 50 Familien.









Kristina sitzt auf dem Weg nach Tromsø am Steuer



Wochenend-Ausflug im Oktober nach Årrenjarka in den Jokkmokksbergen.



Aussicht vom Campingplatz in Årrenjarka auf den Bergsee Saggat.

# Das KABE-Gefühl ist langlebig

In allen Branchen werden Schlag auf Schlag Neuheiten vorgestellt. Als Premium-Hersteller ist KABE sowohl innovativ als auch neugierig auf die Zukunft. Wir haben einen Blick in den Rückspiegel geworfen, um zu untersuchen, wie es um die Haltbarkeit der KABE bestellt ist. Was bekommt man für sein Geld, wenn man ein gebrauchtes KABE-Wohnmobil kauft, der schon gut 10 Jahre auf dem Buckel hat? Sehr viel, stellt sich bei einem Gespräch mit Per-Arne Standar aus Älvsbyn, Schweden, heraus.

**Seit fünf Jahren besitzt er einen KABE Travel Master Baujahr 1998. Das war eines der ersten Jahre, in dem in der Tenhult-Fabrik Wohnmobile in Serie gefertigt wurden. Dieses Modell ist ein so genanntes Alkoven-Wohnmobil mit überbautem Fahrerhaus, das 2006 aus dem Sortiment genommen wurde.**

„Ich hatte viele Jahre lang einen Wohnwagen, den ich auch bei der Arbeit anwendete, wünschte mir aber schon lange ein Wohnmobil. Als ich dann in Rente ging, habe ich zugeschlagen, als ich im Juli 2003 dieses Wohnmobil in einer Internet-Anzeige fand. Es ist kein Zufall, dass es ein KABE wurde. Mein Wohnwagen war auch von KABE, und mit dem war ich sehr zufrieden.“

## Ein Wohnmobil für das ganze Jahr

In diesem Winter hat Per-Arne sein Wohnmobil erstmals abgemeldet, nachdem es vorher immer das ganze Jahr in Gebrauch war. Die Gesamtfahrleistung des Travel Master beträgt etwa 120.000 km – die Hälfte davon ist Per-Arne mit seiner Lebensgefährtin Kristina gefahren.

„Es ist immer schön warm, auch bei richtig tiefen Außentemperaturen“, lobt Per-Arne, der in der nordschwedischen Ortschaft Älvsbyn am Fluss Piteälven wohnt.

„Es ist praktisch, dass man das Fahrerhaus vom Wohnabteil abtrennen kann. Ein anderer Vorteil im Winter ist der Wärmetauscher, der das Wohnabteil während der Fahrt beheizt, was die Gasbeheizung erspart.“

## 110 PS unter der Haube

Das bald 13 Jahre alte Wohnmobil ist auf einer Fiat-Chassis gebaut und hat einen Iveco-Motor von 110 PS. Als Zubehör ist es mit Luftfe-

derung ausgerüstet, die manuell aufgepumpt wird.

„Manchmal vermissen wir die AC, aber dafür haben wir DZ - also Durchzug“, scherzt Per-Arne.

„Spaß beiseite – wir hatten kaum einmal Probleme mit dem Fahrzeug. Allerdings ging vor einiger Zeit der Motor immer wieder aus, da die Kraftstoffzufuhr nicht richtig funktionierte. Meine Werkstatt setzte dann für etwa € 70,- eine zusätzliche Pumpe für die Einspritzung ein. Jetzt läuft er wieder wie eine Rakete.“ Aber da muss Per-Arne dann doch selber lachen.

„Na ja – Rakete ist dann vielleicht doch etwas übertrieben. Der Alkovenaufbau ist schließlich kein Wunder der Aerodynamik und bremst ein bisschen.“

## Tanzen, Fischen und Motorschlitten-Touren

Aktive Menschen brauchen ein dynamisches Wohnmobil. Per-Arne und Kristina benutzen ihren KABE zu allen möglichen Anlässen: wenn sie einen Angelausflug machen oder eine Tanzveranstaltung in der weiteren Umgebung besuchen, sind sie immer im Wohnmobil unterwegs.

„Die Fahrräder sind fast immer dabei, nur im Spätwinter hängen wir stattdessen einen Anhänger für den Motorschlitten an. Dann geht es in die Berge - vorzugsweise in die Jokkmokksberge. Die Möglichkeit, einen Anhänger koppeln zu können, war einer der Gründe, warum ich ein Wohnmobil wollte“, erklärt Per-Arne, der sehr zufrieden mit seinem Travel Master zu sein scheint.

„Eine Traumreise, die bisher noch nicht in Erfüllung gegangen ist, wäre eine Mai-Fahrt nach Spanien, um dort dem Frühling zu begegnen“, seufzt Per-Arne sehnsuchtsvoll.

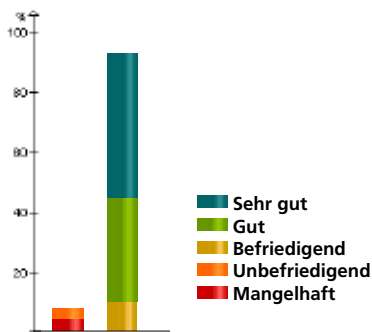
# Ihre Meinung hilft uns, noch besser zu werden!

**KABE hat den unumstößlichen Ruf, zuverlässige Wohnwagen und Wohnmobile zu bauen. Die Neugierde hat uns in all den Jahren dazu getrieben, neue Lösungen zu finden und diese zur Perfektion weiterzuentwickeln. „Immer einen Schritt voraus“ – für uns waren das keine leeren Worte, sondern ein klar leuchtender Leitstern für all unsere Entwicklung und Produktion.**

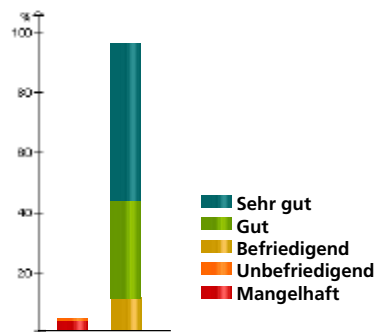
Die Verantwortung für den Aufbau einer starken Marke teilen wir jedoch mit unseren Kunden. Die Kunden geben schließlich ihre Meinung über Produkte, Service und Händler unbeschönigt an Dritte weiter. Daher ist es für uns von entscheidender Bedeutung, die

Wünsche und Meinungen unserer Kunden genau zu kennen. Nur so können wir der Konkurrenz und der Entwicklung einen Schritt voraus sein und die Vorzüge unserer Marke im Bewusstsein der Kunden verankern. Daher macht KABE regelmäßig Meinungsumfragen mit Kunden, die ein neues KABE-Produkt – Wohnwagen oder Wohnmobil – gekauft und etwa ein Jahr lang angewandt haben. Die Umfragen führen wir bereits seit 2003 durch. Jetzt liegt das Ergebnis der jüngsten Umfrage vor, in der KABE von seinen Kunden hervorragende Noten erhält. Außerdem liefert sie uns wertvolle Erkenntnisse und ist ein wichtiger Indikator dafür, ob wir mit unseren Entwicklungsansätzen richtig liegen. Natürlich erfahren wir auf diese Weise auch, was verändert und verbessert werden kann.

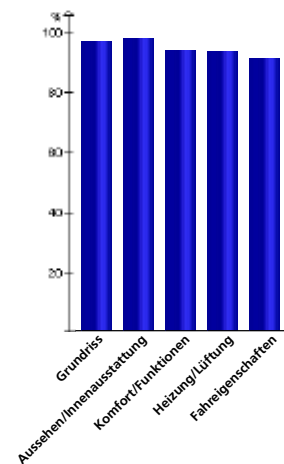
**Sind Sie mit der Qualität Ihres neuen KABE zufrieden?**



**Welchen Gesamteindruck haben Sie von Ihrem KABE-Händler?**



**Wie bewerten Sie Ihren neuen KABE hinsichtlich:**



## Warum kauft man einen KABE?

Die Antwort auf diese Frage ist ebenso einfach wie deutlich. 68 Prozent der Befragten gaben an, dass die Qualität für die Wahl entscheidend war. Auch der Komfort wurde in über 50 Prozent der Antworten angeführt.

## Höchster Qualitätswert

Erfreulich waren auch die Antworten auf die Frage, was man von der KABE-Qualität hielt, die für die Wahl der Marke ja so entscheidend zu sein scheint. Ganze 93 Prozent der Befragten gaben der Qualität nach einjährigem Gebrauch auf einer Skala von 1 bis 5 eine Note von 3 oder höher, wobei 5 Sehr gut, 4 Gut und 3 Befriedigend war.

## Was halten die KABE-Besitzer von den KABE-Händlern?

Auch das ist eine wichtige Frage, da der Händler meist das Gesicht der Marke nach außen ist. Über 95 Prozent der Befragten verliehen ihrem Händler die Noten Befriedigend, Gut oder Sehr gut. Diese Zahlen freuen uns auch dieses Jahr wieder sehr, denn so sieht das Ergebnis jetzt seit mehreren Jahren aus.

## Persönlicher Service

Was wissen die Kunden denn im Einzelnen bei ihrem Händler zu schätzen? An erster Stelle liegen die Betreuung und der persönliche Service, mit dem fast 90 Prozent der Befragten zufrieden oder mehr als zufrieden waren. Ohne dieses Vertrauen für die Händler wäre es schwierig, seine Produkte zu verkaufen, ganz gleich, wie

viel KABE-Know-how in ihnen steckt. An dieser Stelle wollen wir unseren Händlern vielmals für ihre hervorragende Arbeit danken!

## Zufrieden mit den Details

Auf die Frage, was man von Grundrissen, Aussehen/Innenausstattung, Komfort/Funktionen, Heizung/Lüftung und Fahreigenschaften hielt, hebt sich keines dieser Kriterien von den anderen ab. 90 Prozent wurden mindestens mit den Noten Sehr gut, Gut oder Befriedigend bewertet.

## Markentreue

Fast alle KABE-Käufer hatten zuvor schon einmal einen Wohnwagen, und 56 Prozent davon hatten bereits einen KABE. Die Markentreue ist also groß. Der Kauf eines KABE ist demnach eine bewusste Qualitätswahl, die nach und nach heranreift. Eine kluge Wahl, findet KABE-Magazin!





## Das Beste aus zwei Welten

**Für die Eheleute Kirsten und Bjarne Nordholt ist das Wohnmobil die perfekte Lösung für ein Leben zwischen zwei Welten. Beide arbeiten nämlich in Dänemark, wohnen aber in Schweden.**

An diesem Grenzpendler-Dasein wäre eigentlich nichts Ungewöhnliches, wenn nicht der Wohnort mitten in Småland läge – annähernd 330 km vom Arbeitsplatz entfernt. Seit 2007 fahren Sie jede Woche nach Kopenhagen und wohnen während der Arbeitswoche im Wohnmobil. Die Belohnung für diese kleine Mühe sind mehr Freizeit und Abwechslung in schöner Umgebung. Alles begann, als das Paar einen Hof in Gullaskruf kaufte und mit den Renovierungsarbeiten begann. Kirsten hatte viele schöne Kindheitserinnerungen an Schweden und sehnte sich dorthin zurück. Aber wie sollten sie das mit ihren Arbeiten in Kopenhagen als Anwaltssekretärin bzw. als Wirtschaftsprüfer unter einen Hut bringen?

„Es wohnen so viele liebenswerte Menschen in Småland. Wir fühlten wirklich, dass wir hier wohnen wollten“, erzählt Kirsten. Die Arbeitswoche der beiden beginnt um halb vier Uhr am Dienstagmorgen, wenn sie

sich in ihr Wohnmobil setzen und Richtung Öresundsbrücke aufbrechen. Kirsten steigt in Kastrup aus und nimmt den Pendelzug nach Kopenhagen, wo die Anwaltskanzlei liegt. Bjarne fährt noch einige Kilometer weiter zu seinem Arbeitsplatz.

Nach einem langen Arbeitstag – meist arbeiten die beiden 11-12 Stunden – treffen sie sich im Wohnmobil wieder, das in Ringstedt, westlich von Kopenhagen, steht.

„Viele würden es als Strafe empfinden, den Alltag in einem Wohnmobil zu verbringen, aber das ist überhaupt kein Problem. Wir wohnen bestens hier, und trotz des kalten Winters mit Nachttemperaturen bis zu minus 20 Grad haben wir nichts zu bemängeln. Alles hat einwandfrei funktioniert, ausnahmslos.“

Das Nomadenleben der beiden stößt in ihrem Umfeld auf einige Verwunderung.

„Ich glaube, dass manche meiner Kollegen das Bild eines herunter gekommenen VW-Bullis aus den 70er Jahren vor Augen haben. Unser KABE ist ja das genaue Gegenteil – Luxus pur!“

Offensichtlich haben die Arbeitskollegen das Wohnmobil von Kirsten und Bjarne noch

nicht gesehen, das mit Sonderzubehör für fast € 34.000,- ausgerüstet ist – unter anderem mit Lederbezügen.

Das wöchentlich pendelnde Paar fährt annähernd 60.000 km im Jahr, aber auch in der Freizeit sind sie viel im Wohnmobil unterwegs. Im Sommer waren sie auf Bornholm und im Herbst geht es mit dem KABE-Club ins Moseltal. Diese beeindruckende Fahrstrecke macht sie vermutlich zu den schwedischen Meistern im Wohnmobil-Fahren, obwohl sie dänische Staatsbürger sind.

„In Zukunft wollen wir den Rest von Schweden auskundschaften, der nördlich von Gullaskruf liegt“, freut sich Kirsten mit ihrem herrlich skandinavischen Lachen.

„Auch wenn man Freunde besucht und ein Glas Wein trinken möchte, ist das Wohnmobil die perfekte Unterkunft. Da hat man es nie weit ins eigene Bett.“

Kirsten empfindet es keinesfalls als Aufopferung, während der Woche im Wohnmobil zu leben. Die Arbeitstage sind zwar sehr lang und anspruchsvoll, dafür arbeiten die beiden aber nur drei Tage pro Woche, denn schon am Donnerstagabend rollen sie wieder Småland und einem viertägigen Wochenende entgegen.

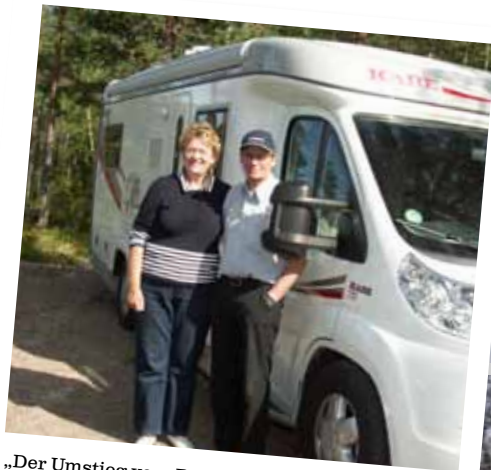




# Vom Boot zum Wohnmobil

Mit dem Kauf des ersten Wohnmobils erweiterte sich der Urlaubshorizont eines reiselustigen Paares aus Sala in Schweden in jeder Hinsicht. Vor ein paar Jahren tauschten sie ihr Boot gegen ein Wohnmobil aus. Seither genießen sie die Freiheit, sich wann immer sie wollen spontan auf Entdeckungsfahrt begeben zu können – völlig unabhängig von Wind, Wetter oder Jahreszeit. Man kann sich fragen, wie die beiden ihre Reiselust früher im Zaum halten konnten. Bereits nach weniger als einem Jahr hat ihr neuer KABE Travel Master mehr als 30.000 km auf dem Tacho.





„Der Umstieg vom Boot auf das Wohnmobil bedeutet größere Freiheit, auf Entdeckungsfahrt zu gehen wann immer man möchte“, sind sich Bosse und Barbro Lövedahl einig.



„Wir wollten ein besseres Wohnmobil“, sagt Barbro. „Eines, das ganzjahrestauglich war.“ Die Wahl fiel natürlich auf einen Travel Master.



**Nur wenigen Menschen ist es vergönnt, einen eigenen kleinen See im Wald zu besitzen, den man jederzeit besuchen kann. Bosse und Barbro Lövedahl, die etwas außerhalb von Sala wohnen, haben dieses Privileg.**

Sie unternehmen aber jedes Jahr auch mindestens eine längere Reise und zahlreiche kürzere Ausflüge in Schweden, meist in die Region Dalarna oder noch weiter nach Norden. Als wir sie an einem dunklen Dezembertag anrufen, sitzen sie gerade im Wohnmobil irgendwo bei Dalahusby und sehen sich die Nobelpreis-Verleihung im Fernsehen an. Im April letzten Jahres haben die beiden ihren zweiten Travel Master gekauft – natürlich mit Luftfederung. Der hat, wie bereits erwähnt, bereits ganze 30.000 km auf dem Buckel. Und er wird in Zukunft noch so manchen Schneesturm und heißen Sommertag erleben, so viel steht fest.

**Vom Boot zum Wohnmobil**

„Früher hatten wir ein großes Segelboot in Västerås liegen“, erzählt Barbro. „Eines Tages schauten wir auf dem Weg zum Boot bei einem Wohnmobil-Händler vorbei und nahmen ein paar Broschüren mit.“ „Die blätterten wir durch und träumten“, wirft Bosse ein. „Und als ein paar Wochen später auf unserem Boot eingebrochen wurde, entschieden wir uns: Jetzt steigen wir auf ein Wohnmobil um.“ Sobald der Einbruchschaden repariert war, verkauften die beiden ihr Boot und ersetzen es durch ein gebrauchtes, importiertes Wohnmobil in gutem Zustand. „Die erste Reise nach Kiruna und Narvik machte Lust auf mehr“, erinnert sich Bosse.

**Wollten mehr**

„Aber wir wollten ein besseres Wohnmobil“, sagt Barbro. „Eines, das ganzjahrestauglich war.“ Natürlich fiel ihre Wahl auf einen Travel Master, und da Bosse als ehemaliger Kiesunternehmer große Erfahrung mit Lastwagen hatte, bestellte man gleich ein Wohnmobil mit Luftfederung.

„Schließlich hat die Luftfederung die alten Stahlfedern bei Lastwagen schon vor vielen Jahren verdrängt“, erklärt Bosse.

Und dabei denkt er nicht nur an den Fahrkomfort: „Das ist ja auch sehr praktisch, wenn man das Wohnmobil in die Waage stellen will.“

Gut 90.000 km waren Bosse und Barbro mit ihrem ersten KABE Travel Master unterwegs, bevor es an der Zeit war, ihn durch ein neueres Modell zu ersetzen.

„Das Problem war, dass für die neue Fiat-Chassis noch keine Luftfederung verfügbar war“, sagt Bosse. „Wir mussten also fast so lange warten, wie eine Elefantenkuh auf ihr Baby.“

Eine Elefantenmutter trägt ihr Junges 22 Monate lang aus, während Bosse und Barbro immerhin 19 Monate auf ihr neues Wohnmobil warten mussten.

„Aber das war jede Minute wert“, versichert Bosse. „Wir können uns nämlich kein Wohnmobil mehr ohne Luftfederung vorstellen.“

**Schottland**

Das neue Auto war u.a. bereits in Schottland, wo ein Besuch der Whisky-Destillerie Glennfiddich zu den Reisehöhepunkten zählte. „Leider konnte ich auf der Führung nicht an der Whiskyprobe teilnehmen, da ich anschließend noch fahren musste“, bedauert Bosse. „Der Linksverkehr fordert einem all seine Konzentration ab, da möchte man kaum am Whisky riechen. Aber einer der Führer meinte es gut mit mir und gab mir ein kleines Fläschchen mit auf den Weg, sodass ich die edlen Tropfen abends versuchen konnte.“

**Berge und Täler**

Diesen Winter unternahmen die beiden einige kürzere und längere Fahrten nach Dalarna, aber bisher kamen sie noch in keinen Schneesturm, wie mit dem vorigen Wohnmobil. Dieses Winterbild wurde damals in Kloten, zwischen Kopparberg und Fagersta, aufgenommen, nachdem es nachts stark geschneit hatte. Aber die beiden wissen, dass auch das neue Wohnmobil einen solchen Sturm problemlos überstehen würde.



# Golfclubs rüsten für Camping-Golfer

Immer mehr Golfclubs richten jetzt Stellplätze für die Wohnmobile und Wohnwagen so genannter Golf-Nomaden ein. Ein Beispiel ist der Golfclub Gränna, der in Vorbereitung auf die Saison 2011 neue Stellplätze schafft. Der Golfclub von Kumla tat dies bereits im vorigen Jahr.





„Wir haben bereits einen schönen Platz für Wohnwagen und Wohnmobile hier in Gränna, in unmittelbarer Nähe zum Platz und zum Golfrestaurant“, informiert der Club-Vorsitzende Rickard Allard.

„Wir erwarten keinen allzu großen Andrang. Vielleicht 4-5 Campinggäste pro Nacht, für die elektrische Anschlüsse bereitstehen. Man muss den Leuten etwas bieten können, und wir wissen, dass viele Leute den Golfpass Vätterpasset kaufen und in der Region um den Vättersee spielen wollen.“

### Positive Entwicklung

Die Golfclubs haben eigentlich beste Voraussetzungen, anspruchsvolle Campinggäste zu empfangen. Es gibt bereits Dusch- und Umkleieräume, und oft liegt ein gutes Restaurant nur einen Steinwurf entfernt. Ganz zu schweigen von der schönen Natur – schließlich liegen die allermeisten Golfplätze ausgesprochen schön.

### Wichtige Zielgruppe

„Man merkt deutlich, dass die Golfclubs die Camping-Golfer als immer wichtigere Zielgruppe betrachten“, sagt Jan-Christer Warringer aus Veinge bei Laholm.

„Meine Frau und ich spielen seit 20 Jahren Golf. Vor zwei Jahren haben wir ein Wohnmobil gekauft – und das war eine unserer besten Anschaffungen.“

„Die Golfplätze stellen immer bessere Stellplätze bereit. Das spricht sich schnell herum, und es ist sehr schön, wenn mehrere Spieler über Nacht bleiben. Da kann man abends gemütlich ein Bier zusammen trinken und kommt morgens beizeiten auf den Platz“, schwärmt Jan-Christer, der einen KABE Travel Master 880 fährt und bewohnt.

Der Golfclub Kumla hat bereits im letzten Jahr in die Bereitstellung von ganzen 24 permanenten Stellplätzen mit Stromanschluss investiert. Bei größeren Veranstaltungen können noch weitere Plätze angeboten werden, indem man lose Anschlusskabel ausrollt.

„Manche Clubs setzen auf kleine Übernachtungshütten, aber uns passt die Campingvariante am besten“, sagt Club-Präsident Ulf Persson.

„Wir schalten Anzeigen in Campingzeitschriften, und es kommen sogar Camper, die kein Golf spielen.“

In der Hauptsaison kostet der Stellplatz € 17,- pro Nacht, und wenn man ein Greenfee kauft nur € 8,-, einschließlich Wasser und Strom.

Die Besucher im letzten Jahr waren mit fast allem zufrieden, aber dieses Jahr werden wir ein paar kleine Verbesserungen vornehmen. Meiner Meinung nach wird das Interesse am Golfcamping immer mehr zunehmen.“

# KABE Travel Master

– von einer Version zu einem kompletten Modellprogramm

Viel ist passiert, seit KABE sein erstes in Serie hergestelltes Wohnmobil präsentierte.



Travel Master 700  
(Royal)



Travel Master 740



Travel Master 750



Travel Master Royal 880



Travel Master i780

**Man schrieb das Jahr 1983! Damals konkurrierten acht Wohnmobilhersteller und -importeure um die Gunst des neu erwachten schwedischen Marktes. Genaue Verkaufszahlen aus dieser Zeit haben wir nicht zur Hand, aber es dürfte sich um höchstens ein paar Hundert Wohnmobile gehandelt haben. Damals entschloss sich KABE, auf diesen neuen Markt zu setzen.**

Eine Zusammenarbeit mit Volvo bestand bereits, weshalb man sich als Basisfahrzeug für das neue Wohnmobil für den Renault Master entschied, der seinerzeit von Volvo importiert wurde. Der Name lag daher auf der Hand: KABE Travel Master.

Im Gegensatz zu den meisten Wohnmobilen jener Zeit hatte der Travel Master keinen Schlafalkoven über dem Fahrerhaus. Aber er wies auch keine größeren Ähnlichkeiten zu dem auf, was man heute „halbintegriertes Wohnmobil“ nennt, sondern sah eher aus wie ein Wohnwagen auf einer Transporter-Chassis. Seine Stärke lag vielmehr auf der technischen Seite, u.a. mit derselben wirkungsvollen Wärmedämmung und Heizung wie in unseren Wohnwagen. Außerdem lagen Wasser- und Abwassertanks für bestmögliche Wintertauglichkeit im Fahrzeuginneren.

Ein Alkovenmodell – Mobile 600 F auf Basis eines Fiat Ducato – wurde zum Modelljahr 1986 vorgestellt. Dieses blieb dann parallel zum Travel Master einige Jahre lang im Sortiment, bevor man sich bei KABE wieder ganz auf seine Wohnwagen konzentrieren wollte.

Im Modelljahr 1998 war es Zeit für eine neue und sehr viel modernere Wohnmobil-Generation von KABE, die zwar auf der Chassis des Fiat Ducato gebaut wurde, aber dennoch den Namen Travel Master behielt. Er hatte eine Karosserie aus glasfaserverstärktem Kunststoff und wies sanft gerundete Formen auf. Zunächst wurde nur ein Alkovenmodell angeboten, im Laufe der Jahre kamen jedoch immer mehr verschiedene Grundrisse dazu.

2001 präsentierte KABE ein halbintegriertes Modell mit zweierlei Grundrissen, wovon einer ein Schlafabteil hatte, das stark an die

XV2-Lösung unserer Wohnwagen erinnerte. Das Alkovenmodell blieb bis 2006 im Sortiment, bevor sich KABE ausschließlich auf halbintegrierte Modelle konzentrierte.

Von dem einen Modell im Jahr 2001 (das immerhin schon mit zwei Grundrisslösungen angeboten wurde) hat sich das Wohnmobil-Sortiment von KABE zum heutigen, breit gefächerten Modellprogramm entwickelt. Die Serie 750 wie auch die 3-achsige 880er Serie sind direkte Weiterentwicklungen des Baujahrs 2001 mit der tiefer gelegten Chassis von Al-Ko Kober hinter dem Zugkopf des Fiat Ducato.

Auf Wunsch unserer Händler, etwas preisgünstigere Wohnmobile anzubieten, präsentierte KABE zum Modelljahr 2009 zwei unterschiedliche 700er Modelle, die auf der Fiat-eigenen tieferen Chassis gebaut werden. Da diese Chassis jedoch nicht die gewünschte Verdrehsteifigkeit aufweist, verstärken wir mit einem Hilfsrahmen zwischen Chassis und Aufbau. Die nächste Entwicklungsstufe erklimmen wir 2010, als wir das Programm mit dem etwas längeren Modell Travel Master 740 ergänzten.

Und die jüngste Neuheit aus der Wohnmobil-Fabrik in Tenhult ist der im letzten Herbst vorgestellte, vollintegrierte Travel Master i780, der zunächst mit einem Grundriss mit Einzelbetten angeboten wird.

Mit 12 halbintegrierten Modellvarianten in zweierlei Preisklassen sowie einem vollintegrierten Modell kann KABE einen Travel Master für so gut wie jeden Geschmack und Bedarf anbieten. Alle haben eines untereinander und mit dem Ur-Modell gemeinsam: die hervorragende Wärmedämmung und Heizung, wie man sie auch in den Wohnwagen von KABE findet. Natürlich garantieren innenliegende Wasser- und Abwassertanks nach wie vor die bestmögliche Wintertauglichkeit.

Und selbstverständlich sind die Fiat-Fahrzeuge mit Nordenspezifikation den skandinavischen Klimaverhältnissen angepasst, u.a. mit einer besonders leistungsstarken elektrischen Anlage, Webasto-Heizung und zusätzlichen Heizgeräten unter den Vordersitzen. Das macht unsere KABE-Wohnmobile einzigartig auf dem schwedischen Markt.



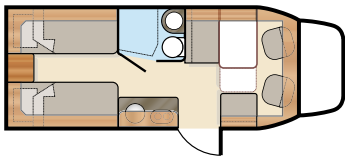
### Das bisher breiteste Modellprogramm

Das Wohnmobil-Programm 2011 von KABE umfasst Modelle von fünf verschiedenen Längen: 700, 740, 750, 880 und das vollintegrierte Modell 765. Diese können mit 15 unterschiedlichen Grundrissen geliefert werden, mit separaten Einzel-, Doppel- oder Etagenbetten. Außerdem stehen zweierlei Ausführungen zur Auswahl, wobei die Royal-Ausführung mit silbernem Exterieur für die Modellserie 700- und 740 erhältlich ist (Standard beim Travel Master 880). Sämtliche Wohnmobile sind wintertauglich und haben sorgfältig den nordischen Klimaverhältnissen angepasste Karosserien und Komponenten.

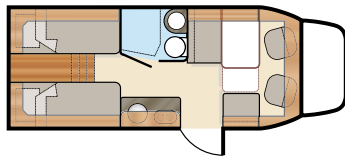
### Kleines KABE-ABC

Damit die Kunden sich leichter im Modellprogramm zurechtfinden können, ordnet KABE jetzt seine Buchstaben-Bezeichnungen und macht sie für das gesamte Modellprogramm einheitlich. „B“ bedeutet nunmehr immer Grundriss B aus dem FlexLine-Sortiment (am gewöhnlichsten ist B2 = Einzelbetten): „G“ steht für Garage, „L“ bedeutet Winkelküche, „XL“ beschreibt ein längs montiertes Doppelbett und Waschraum in der Ecke und der Buchstabe „T“ zeigt an, dass das Wohnmobil Einzelbetten hat sowie eine Hygieneabteilung über die gesamte Breite im Heck.

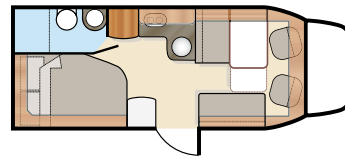
Travel Master 700 B



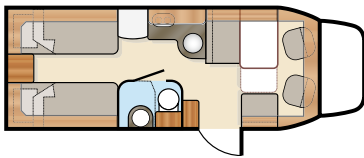
Travel Master 700 GB



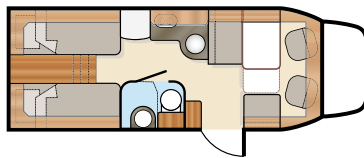
Travel Master 700 LXL



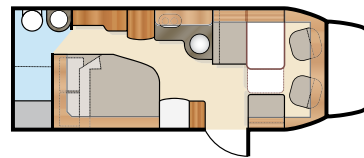
Travel Master 740 LB



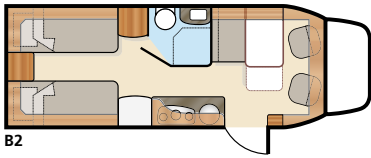
Travel Master 740 GB



Travel Master 740 LTD

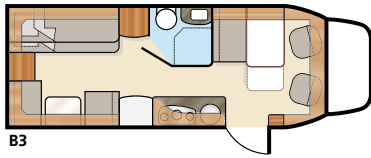


Travel Master 750 B



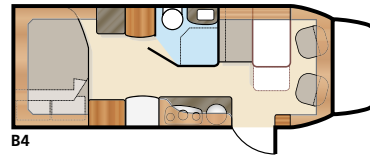
B2

Travel Master 750 GB

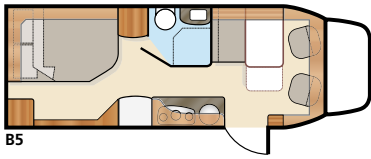


B3

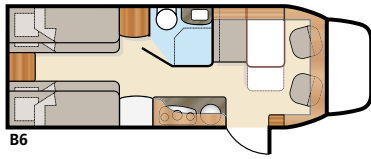
Travel Master 750 LXL



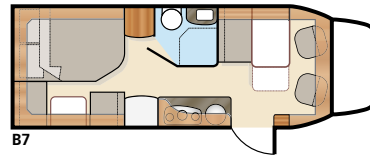
B4



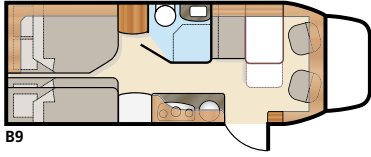
B5



B6

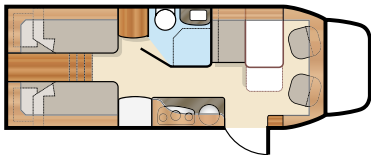


B7

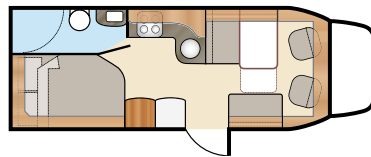


B9

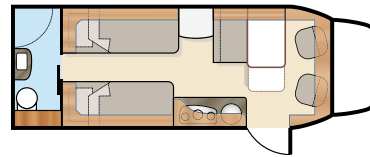
Travel Master 750 GB



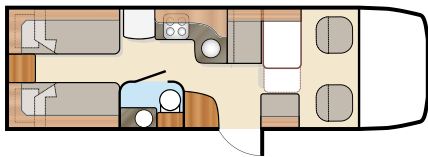
Travel Master 750 LXL



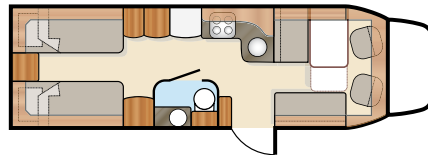
Travel Master 750 T



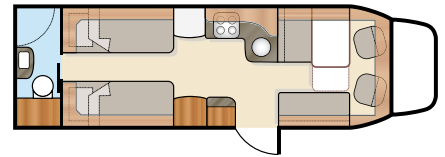
Travel Master i780



Travel Master 880 LB



Travel Master 880 LT



# KABE-Schreinerei erhöht seine Kapazität

Bei KABE streben wir nach lückenloser Kontrolle über den gesamten Produktionsprozess, um Ihnen als Kunden die bestmögliche Qualität anbieten zu können. Daher baut KABE die Innenausstattung seiner Wagen noch immer in eigener Regie.

**Die ersten Wohnwagenhersteller waren oft Schreiner, viele davon Möbelschreiner, die ihre Wohnwagen natürlich selbst einrichten wollten.**

Die Zeiten ändern sich und angesichts der großen Produktionsvolumen bestellen viele Hersteller heute mehr oder weniger komplette Einbausätze von einem der großen Unternehmen, die sich als Zulieferer der Wohnwagen- und Wohnmobilbranche etabliert haben. KABE schwimmt gegen diesen Strom und hat seine eigene große Schreinerei behalten, indem noch immer ein Großteil der KABE-Einrichtungen hergestellt wird. Um der großen Nachfrage nach unseren Wohnwagen und Wohnmobilen nachkommen zu können, laufen heute viele unserer Maschinen im Zweischichtbetrieb.

Der Maschinenpark ist natürlich auf dem neuesten Stand der Technik. Er umfasst mehrere CNC-gesteuerte Fräsmaschinen zur Bearbeitung der unterschiedlichsten Teile, mehrere andere Fräsen, Bohrmaschinen, Sperrholz-Sägen, Kantenleisten-Pressen und eine Reihe von anderen Werkzeugen und Maschinen, deren Anwendungszwecke nur die wirklichen Experten kennen.

„Die Einrichtungsteile werden immer komplizierter und fordern immer mehr und immer fortschrittlichere Maschinen“, sagt Rickard Johansson, Leiter der KABE-eigenen Schreinerei. „Außerdem fertigen wir heute einen noch größeren Teil der Komponenten selbst, was eine gesteigerte Kapazität fordert.“

Pünktlich zum Produktionsstart des Modelljahres 2011 hat KABE daher mehrere Millionen Kronen in neue Maschinen investiert. Einige davon werden ältere Maschinen ersetzen, andere den vorhandenen Maschinenpark ergänzen.

Nach diesen Sachinvestitionen verfügt die Schreinerei u.a. über sieben NC-Fräsen, davon mehrere 5-achsige Maschinen für sehr komplexe Bearbeitungsvorgänge, zwei NC-Plattensägemaschinen, vier Zapfmaschinen sowie numerische Kantenleisten-Maschinen und Leistsägen.

„Mit der Kantenleisten-Maschine sind wir besonders zufrieden“, erklärt Johansson, „da sie für dünnere Platten und kleinere Komponenten geeignet ist, als die alte und außerdem bis zu 2 mm starke Kantenleisten verarbeiten kann.“

Die Einrichtung eines normalen Wohnwagens oder Wohnmobils enthält etwa 400 unterschiedliche Komponenten, und jede Woche produziert die KABE-Schreinerei ungefähr solche 26.000 Komponenten. In der Schreinerwerkstatt werden auch teilweise die Möbel vormontiert, bevor die Endmontage in der Produktionslinie erfolgt.

„Das spart Zeit und Platz“, erläutert Johansson. „Vor allem verhindern wir auf diese Weise, dass die Möbel auf dem Transport von der Schreinerei zur Montagehalle beschädigt werden. So kann der Kunde einen Wohnwagen oder ein Wohnmobil in Empfang nehmen, das bis ins kleinste Detail perfekt ist.“

Insgesamt sind 50 Leute in der KABE-Schreinerei beschäftigt. Normalerweise arbeitet man im Zweischichtbetrieb, um die Fülle von Komponenten, die für jedes KABE-Produkt erforderlich sind, fristgerecht fertig stellen zu können.

„Im Bedarfsfall können wir auch auf Dreischichtbetrieb erhöhen“, sagt Johansson. „Zuletzt war das vor der Urlaubsperiode der Fall, als die Nachfrage nach KABE-Produkten stark anstieg. Im Frühjahr beginnen die Arbeiten für einen 2 000 m<sup>2</sup> großen Ausbau der Schreinereifabrik.“



Die sieben NC-Fräsmaschinen bearbeiten die unterschiedlichen Komponenten. Durchschnittlich werden wöchentlich zwei Lastzug-Ladungen mit Sperrholz-Platten angeliefert.





KABE-Komponenten vor der ursprünglichen KABE-Fabrik im Jahr 1964.

# Die Konstrukteure von KABE sind ständig am Tüfteln

Schon Mitte der 1960er Jahre begann KABE, mit Doppelfenstern und vielen anderen Neuerungen zu experimentieren, die wir heute als selbstverständlich erachten. Seither kamen die KABE-Innovationen Schlag auf Schlag, und viele davon sind heute patentiert.

**Schon seit den 1980er Jahren können sich KABE-Besitzer über die Fußbodenheizung mit Wärmeleitblechen freuen, wie auch über die gewinkelten Kabelkanäle, die nicht nur die Verlegung der Kabel erleichtern und Wasser- bzw. Abwasserleitungen frostfrei halten, sondern auch den Luftdurchsatz durch die Konvektoren verbessern – auch das eine KABE-Erfindung aus frühen Jahren.**

Ein weiteres Beispiel ist der außen liegende Schaltschrank, der ursprünglich auch die Batterie enthielt, und die so genannte Winter-Schaltung, mit der sich die Heizung auch außerhalb des Wohnwagens einschalten ließ.

Sehr viel später folgte das einzigartige VarioVent-Lüftungssystem, mit dem der Anwender die Ventilation des Wohnwagens nach Bedarf regeln kann. Die letzte zum Patent angemeldete Neuerung ist das Lüftungssystem AirVent, bei dem ein Gebläse an der Dachluke einen Unterdruck im Wageninneren erzeugt, sodass kühlere Luft unter dem Wagen angesaugt wird und die Innentemperatur sinkt.

Viele unserer Innovationen sind jedoch weniger augenfällig. Dazu gehört beispielsweise die einzigartige Ecoprime-Isolierung mit

geschlossenen Zellen, die über erheblich höhere Wärmedämmwerte verfügt als entsprechende Produkte von anderen Herstellern. Die Ecoprime-Isolierung ist außerdem speziell für die Anwendung in Sandwich-Konstruktionen konzipiert.

Ebenso unsichtbar sind die Kunststoff-Riegel in der Wandkonstruktion, die an allen kritischen Punkten die herkömmlichen Holzriegel ersetzen. Und an Stellen, an denen extreme Steifigkeit gefragt ist, verwenden wir sogar Riegel aus glasfaserverstärktem Kunststoff an Stelle von PVC.

Dass sowohl die Tapeten als auch der Fußboden in einem KABE atmungsaktiv sind, fällt auf den ersten Blick nicht weiter auf. Die Vorzüge dieser Lösung kommen erst zum Tragen, wenn aus irgend einem Grund Feuchtigkeit in die Konstruktion eindringen sollte.

Die Produkte von KABE waren stets von einer ständigen Entwicklungsarbeit geprägt. Unsere Konstrukteure werden auch weiterhin tüfteln und nach optimierten Lösungen streben, und vermutlich können wir bereits wieder mit spannenden Neuerungen aufwarten, wenn in einem halben Jahr die neuen Modelle für 2012 vorgestellt werden.

# KABE



1. Produktion KABE Wohnwagen | 2. Schreinereifabrik | 3. KAMA Fritid AB | 4. KAMA Fritid AB, Hochlager  
5. Produktion von KABE Travel Master und KABE Royal Hacienda | 6. ADRIA Caravan | 7. Die erste KABE-Fabrik

# KABE investiert in die Zukunft

In den letzten 10 Jahren hat KABE etwa € 18 miljoen in Gebäude und Maschinen investiert. Dieser Investitionsaufwand umfasste u.a. die motorisierten Montagestraßen der Wohnwagen- und Wohnmobilmfabrik sowie zahlreiche neue Maschinen in der Schreinerei. Um eine noch höhere Produktqualität sicherzustellen, tätigt KABE nun die größte Investition in der Firmengeschichte.





**Gleich nach Jahreswechsel begannen die Arbeiten für ein € 4 miljoen schweres Investitionsvorhaben, das den Ausbau der Wohnmobilmfabrik, die Fertigstellung des neuen Technik- und Entwicklungszentrums und den Ausbau der Schreinereifabrik umfasst.**

„Die enorme Nachfrage nach unseren Wohnmobilen fordert den Ausbau der Wohnmobilmfabrik“, sagt Daniel Blom, Produktionsleiter der Wohnmobil-Abteilung.

„Nach dem Ausbau um gut 1.600 m<sup>2</sup> werden wir die Montagestraße verlängern können. Gleichzeitig schaffen wir mehr Platz für die Vorbereitungsarbeiten an der Chassis und wir bekommen eine Schleuse, durch die sich die Chassis auch bei ungünstigen Witterungsbedingungen sauber in die Halle bringen lassen.“

Am wichtigsten ist aber wohl der Platzgewinn für die Vormontage unterschiedlicher Einheiten und für die Lagerung unterschiedlicher Komponenten direkt neben der Produktionsstraße.

Das alte Gebäude neben der Schreinerei, in der u.a. die Klimakammer eingerichtet ist, wird dem 2 000 m<sup>2</sup> große Ausbau der Schreinerei weichen und wird abgerissen.

„Der Materialfluss in der Schreinerei wird sich durch diese Maßnah-

me erheblich verbessern“, erklärt Mikael Blomqvist, der technische Leiter bei KABE. „Außerdem werden wir eine Roboteranlage installieren, mit der sich die Kapazität der Schreinereifabrik erheblich erhöhen wird.“

Die neue Klimakammer wurde im Anschluss an das Technik- und Entwicklungszentrum eingerichtet, das im Sommer einzugsfertig wurde. Sie ist groß genug, um auch die allergrößten Wohnwagen- und Wohnmobil-Modelle zu „schlucken“.

„Dieser Ausbau umfasst insgesamt 600 m<sup>2</sup>“, sagt Blomqvist. „Neben der Klimakammer beherbergt er auch einen Rüttelprüfstand, eine Wiegestation und einen Raum, in dem wir Wohnwagen und Wohnmobile unter kontrollierten Bedingungen mit Wasser berieseln können.“

Im ausgebauten Technik- und Entwicklungszentrum wird auch eine komplette Prototypenwerkstatt mit allen erforderlichen Maschinen eingerichtet werden.

„Hier werden wir viel Platz für all die Materialien und Komponenten haben, die wir eingehenden Qualitätstest unterziehen wollen. Nur was diese Tests besteht, ist gut genug für unsere Produkte.“ Spätestens wenn alle Mitarbeiter aus dem Sommerurlaub zurück kommen, sollen alle Anbauten fertig stehen.

# Großes Ersatzteillager

## gewährleistet Sicherheit auch nach dem Kauf

Wer in einen Wohnwagen oder ein Wohnmobil investiert, möchte viele Jahre lang von dieser Investition profitieren. Daher sollte man sich bei der Wahl des Freizeitfahrzeugs nicht nur vom Gefühl leiten lassen, sondern auch ein Produkt wählen, das optimale Sicherheit nach dem Kauf bietet.

**Eine Kette ist nur so stark wie ihr schwächstes Glied. Bei KABE setzen wir daher nicht nur auf Entwicklung und Fertigung, sondern auch auf ein starkes und gut ausgebautes Händler- und Servicenetz sowie auf ein umfassendes Ersatzteillager.**

Um seinen Kunden noch besseren Service bieten zu können hat KABE sein Ersatzteillager daher in zweckmäßigere Räumlichkeiten verlegt.

„Früher verteilten sich die Ersatzteile auf vier verschiedene Lagerstätten“, sagt Bengt-Olof Klint, der für die Ersatzteillager von KABE verantwortlich ist. „Das war keine optimale Lösung.“

Jetzt ist man in Lagerräume umgezogen, die KABE nach dem Konkurs der Wohnwa-

genfabrik Öggestorp 1995 übernahm und zunächst von der KABE-Tochter KABE Hus genutzt und später an eine Möbelschreinerei vermietet wurden.

„Als die Schreinerei zum Jahreswechsel in eigene Produktionsstätten umzog, fanden wir, dass dies ein geeigneter Ort für unser Ersatzteillager wäre“, sagt Klint.

Das gut 4 000 m<sup>2</sup> große Gebäude hat mindestens 3.500 Palettenplätze, aber wie viele unterschiedliche Artikel hier gelagert sind, wagt Klint nicht zu schätzen.

„Das sind unzählige“, winkt er ab.

Und unter diesen Unzähligen befinden sich auch ein paar echte Raritäten, wie z.B. englische B&B-Achsen aus den 1960er Jahren.

„Fenster aus den späten 70er Jahren sind

kein Problem für uns, und auch Einrichtungsdetails aus der Mitte der 80er Jahre haben wir in rauen Mengen“, versichert Klint. „Und da wir unsere Einrichtungen selber herstellen, können wir viele Komponenten auch nachfertigen, wenn wir sie nicht mehr auf Lager haben.“

Hier kann man aber nicht nur große und schwere Teile finden, sondern auch viele kleinere und typische KABE-Details, wie z.B. Aufkleber und gegossene Metallschilder.

Wer also einen Wohnwagen oder ein Wohnmobil von KABE kauft, kann sich nicht nur auf die gediegene Konstruktion und Materialwahl verlassen, sondern auch auf eine sichere Ersatzteilversorgung!

**Bengt-Olof Klint führt uns durch das neue, 4000 Quadratmeter große Ersatzteillager mit Platz für mindestens 3.500 Paletten.**





**Willkommen zu einem KABE-Händler in Ihrer Nähe!**  
**Lesen Sie mehr unter [www.kabe.se/de](http://www.kabe.se/de)**

**Verkauf / service:**

**Bad Kreuznach**

Caravaning Center Bad Kreuznach GmbH  
Mainzer-Str. 22  
55545 Bad Kreuznach  
Telefon: 0671-88 9990  
[www.caravaning-center-bk.de](http://www.caravaning-center-bk.de)

**Neumarkt**

Berger Fahrzeuge Neumarkt GmbH  
Fritz-Berger-Straße 2  
92318 Neumarkt  
Telefon: 09181-330-460  
[www.berger-fahrzeuge.de](http://www.berger-fahrzeuge.de)

**Jülich**

Camping Center Jülich GmbH i. G.  
Am Mühlenteich 10  
52428 Jülich  
Telefon: 02461-9386-0  
[www.camping-center-juelich.de](http://www.camping-center-juelich.de)

**Peine**

Freizeit KG Peine i.G.  
Max-Planck-Str. 9  
31228 Peine  
Telefon: 05171-505 900  
[www.freizeit-kg.de](http://www.freizeit-kg.de)

**München**

Berger Fahrzeuge Neumarkt GmbH  
Ständlerstraße 38  
81549 München  
Telefon: 089-6809211-00  
[www.berger-fahrzeuge.de](http://www.berger-fahrzeuge.de)

**Wuppertal**

Delgado Freizeit GmbH  
Linde 62  
42287 Wuppertal  
Telefon: 0202-460 28 18  
[www.delgado-freizeit.de](http://www.delgado-freizeit.de)

**Service:**

**Bielefeld**

Freizeit KG Bielefeld  
Herforder Straße 630-634  
33729 Bielefeld  
Telefon: 0521-977 323  
[www.freizeit-kg.de](http://www.freizeit-kg.de)

**Kressbronn**

Berger Fahrzeuge Neumarkt GmbH  
Argenstraße 76  
88079 Kressbronn  
Telefon: 07543-9604-0  
[www.berger-fahrzeuge.de](http://www.berger-fahrzeuge.de)

**Immer dort Urlaub machen,  
wo die Sonne scheint!**

